
Sozialkompetenz von Trainerinnen und Trainern im Spitzensport¹

Ansgar Thiel, Klaus Cachay (Projektleiter), Carmen Borggrefe

Universität Bielefeld

Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft,

Abteilung Sportwissenschaft

1 Problemstellung

Trainerinnen und Trainer im Spitzensport sind in ihrer Arbeit einem hohen berufsspezifischen Risiko ausgesetzt. Ihr Scheitern im Amt ist dabei sehr häufig auf soziale Spannungen innerhalb der Wettkampfeinheit zurückzuführen – weniger auf Defizite im fachlichen Bereich. Um in der Arbeit mit Wettkampfeinheiten des Spitzensports erfolgreich zu sein, brauchen Trainerinnen und Trainer heute aber weit mehr als nur eine sportfachliche Kompetenz und Qualifikation. Sie müssen vielmehr auch über soziale Fähigkeiten verfügen, die es ihnen erlauben, die richtige „Sprache“ im Umgang mit ihren Athleten zu finden und soziale Spannungen, die in den Wettkampfeinheiten auftreten können, zu lösen. Des Weiteren werden Trainerinnen und Trainer in ihren Positionen mit ganz unterschiedlichen Erwartungen und Ansprüchen von Seiten des Vereins, des Managements, der Sponsoren, der Medien und der Athleten konfrontiert. Hier gilt es, gegensätzliche Interessen auszugleichen und in möglichst effizienter Weise mit dem Umfeld zusammenzuarbeiten, so dass für alle Beteiligten letztendlich der größtmögliche Nutzen und Erfolg herauspringt. Um insgesamt erfolgreich zu arbeiten, brauchen Trainerinnen und Trainer im Spitzensport demnach neben ihren sportfachlichen Kenntnissen vor allem soziale Fähigkeiten. Die Identifizierung und die Analyse der Bedeutung sozialer Fähigkeiten in unterschiedlichen idealtypischen Situationen steht im Zentrum des Forschungsprojekts.

2 Methodisches Vorgehen

Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit den Anforderungen, die im Spitzensport an ein erfolgreiches Trainerhandeln gestellt werden, gilt es auch, die Praxis des Trainerhandelns empirisch zu untersuchen, um die praktische Relevanz sozial kompetenten Trainerhandelns zu beleuchten und das Problembewusstsein sowie die Bereitschaft der beteiligten Akteure, sich mit dieser Thematik auseinander zu setzen, zu erfassen. Innerhalb

¹ VF 0407/09/43/2002-2004

der empirischen Untersuchung werden dabei zwei methodische Verfahren eingesetzt: leitfadengestützte Experteninterviews und Dokumentenanalysen.

Leitfadengestützte Experteninterviews:

Auf der Basis einer Analyse des Forschungsstandes zum Thema Sozialkompetenz und der systemtheoretischen Auseinandersetzung mit den strukturellen und personellen Voraussetzungen sozial kompetenten Handelns wird die folgende Arbeitsdefinition von sozial kompetentem Trainerhandeln im Spitzensport eingeführt:

Sozial kompetentes Trainerhandeln bedeutet – in vorrangiger Orientierung am zentralen Ziel der Wettkampfeinheit, nämlich dem sportlichen Erfolg, unter Berücksichtigung typischer Erwartungen der Mitglieder dieser Einheit sowie der gegebenen Regeln – zum gleichzeitig maximal möglichen Nutzen aller Beteiligten zu handeln, wobei im Zentrum eines solchen Handelns die Steuerung der Athleten steht.

Aufbauend auf der strukturellen Analyse der zentralen Verhaltenserwartungen in Wettkampfeinheiten des Spitzensports (vgl. Bette & Schimank, 1995; Cachay & Thiel, 2000; Thiel, 2002a) und vor dem Hintergrund der prinzipiellen Kommunikationsprobleme unterschiedlicher Bewusstseinsysteme (vgl. Luhmann, 1984; Watzlawik, Beavin & Jackson, 1996; Thiel, 2002a, 2002b) werden ferner Teildimensionen des komplexen Konstrukts „Sozialkompetenz“ abgeleitet, d.h. es wird eine Vielzahl unterschiedlicher sozialer Fähigkeiten, die insgesamt die Grundlage sozial kompetenten Handelns bilden, benannt. Die weitere Forschungsarbeit befasst sich mit der Umsetzung der theoretischen Überlegungen in empirisch zugängliche Fragestellungen und der Entwicklung spezifischer Interviewleitfäden für die zu befragenden Akteurguppen „Trainer“, „Athleten“, „Manager und Funktionäre“. Insgesamt wird die empirische Untersuchung durch drei Teilfragestellungen geleitet, die verschiedene Aspekte des Forschungsproblems erfassen:

1. *Welches sind die sozialen Fähigkeiten, die ein Trainer/ eine Trainerin für ein erfolgreiches Handeln im Spitzensport benötigt, und wie bedeutsam sind sie in unterschiedlichen idealtypischen Situationen?*

Die Erfassung der unterschiedlichen Dimensionen sozialer Kompetenz steht hier im Zentrum der empirischen Untersuchung. Dabei konnten bislang folgende Dimensionen sozialer Kompetenz in den Frageeinheiten der Interviewleitfäden operationalisiert werden: Kommunikation, soziale Rollen, Verantwortung, Vertrauen, Kooperation, Identität, soziale Integration, Konflikt, Führung, Motivation und Erwartungskonformität, Strategien zur Koordination unterschiedlicher Handlungslogiken.

2. *Welches allgemeine und tätigkeitsbezogene Verständnis von Sozialkompetenz haben die Trainer, Athleten, Manager und Funktionäre?*

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den Bedingungen sozial kompetenten Handelns von Trainern im Spitzensport und der empirischen Erfassung der Dimensionen sozialer Kompetenz, geht es auch darum zu erforschen, welches individuelle Verständnis von Sozialkompetenz die einzelnen Akteure aufweisen und wie sie die Bedeutung sozialer Fähigkeiten für erfolgreiches Trainerhandeln im Sport einschätzen.

3. *Ist soziale Kompetenz erlernbar? Sollten Lehreinheiten zu Sozialkompetenz in die Trainerausbildung integriert werden?*

Schließlich werden die Akteure auch danach befragt, inwieweit sie soziale Kompetenz als erlernbar ansehen und ob sie die Integration von Lehreinheiten zu Sozialkompetenz in die Trainerausbildung begrüßen würden.

Die Interviewstudie umfasst insgesamt 50 Experteninterviews mit den Hauptakteuren in Wettkampfeinheiten des Spitzensports aus insgesamt 13 verschiedenen Sportarten. Dabei handelt es sich um je 20 Interviews mit Trainerinnen/Trainern und Athleten sowie je fünf Interviews mit Managern und Funktionären.

Das qualitative Verfahren der leitfadengestützten Experteninterviews wurde vor allem aufgrund des explorativen Charakters der Untersuchung gewählt. Gegenüber standardisierten Fragebögen oder psychologischen Testverfahren bietet dieses Vorgehen den Vorteil, dass ein angemessener zeitlicher Rahmen zur Verfügung steht, um auch die Schilderung komplexer Sachverhalte zu erfassen und den Befragten die Möglichkeit zu geben, gewisse Probleme zu reflektieren, über die sie sich unter Umständen bisher noch keine Gedanken gemacht haben. Ermöglicht wird auch ein personell und situativ abgestimmtes Nachfragen durch den Interviewer.

Dokumentenanalysen:

Neben den leitfadengestützten Experteninterviews werden ferner Dokumentenanalysen durchgeführt, um zu ermitteln,

- welche Relevanz dem Thema Sozialkompetenz aktuell innerhalb der Trainerausbildung der Verbände zugesprochen wird,
- anhand welcher Strategien und Inhalte soziale Kompetenz bisher innerhalb der Trainerausbildung vermittelt werden soll und
- wo sich schließlich innerhalb der Trainerausbildung der Verbände Anknüpfungspunkte für die Integration von Lehreinheiten zu Sozialkompetenz bieten.

Analysiert werden dabei vor allem die Ausbildungsordnungen des Deutschen Sportbundes und der Fachverbände für die C-, B-, A- und Diplomtrainerausbildung sowie konkrete Lehrmaterialien aus den Ausbildungslehrgängen der Fachverbände und der Trainerakade-

mie des Deutschen Sportbundes – vorwiegend zu sportsoziologischen, sportpsychologische und sportpädagogischen Ausbildungsinhalten.

3 Ergebnisse

Mit der Auswertung der Trainer- und Athleteninterviews ist bereits begonnen worden. Im Rahmen der Interviewstudie sind noch einige Interviews mit Managern und Funktionären zu führen, so dass hier noch keine Ergebnisse vorliegen. Das Gleiche gilt für die Dokumentenanalyse. Hier befinden wir uns zurzeit noch in der Phase der Datenerhebung.

4 Literatur

- Bette, K.-H. & Schimank, U. (1995). *Doping im Hochleistungssport*. Frankfurt am Main.
- Cachay, K. (1995). Gesellschaft – Sport – Trainer. *Leistungssport* 25 (6), 22-26.
- Cachay, K. & Thiel, A. (1998). Sozialkompetenz für Trainer und Trainerinnen im Hochleistungssport. Zu Begriff und Bedeutung. In G. Anders & W. Hartmann (Red.), *Sozialkompetenz von Trainerinnen und Trainern* (S. 11-29). Köln.
- Cachay, K. & Thiel, A. (2000). *Soziologie des Sports*. Weinheim, München.
- Digel, H. (1977a). Kommunikation und kommunikative Kompetenz. *Sportwissenschaft* 7 (2), 115-138.
- Digel, H. (1982). Zur Problematik des Aufbaus sozialer Kompetenz unter besonderer Berücksichtigung von Chomskys Philosophie von Sprache und Geist. In P. Kapustin & C. Kreiter (Red.), *4. Sportwissenschaftlicher Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft* (S. 151-172). Clausthal-Zellerfeld.
- Euler, D. & Reemtsma-Theis, M.: Sozialkompetenzen? - Über die Klärung einer didaktischen Zielkategorie.
In <http://sozialkompetenz.uni-linz.ac.at/sozial/beitraege/euler/eulersozial.htm>.
- Greif, S. (1987). Soziale Kompetenzen. In D. Frey & S. Greif (Hrsg.), *Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*. (2. Auflage, S. 312-320). München.
- Luhmann, N. (1984). *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt am Main.
- Hinsch, R. & Pfingsten U. (1991). *Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK). Grundlagen, Durchführung, Materialien*. Weinheim.
- Schuler, H. & Barthelme, D. (1995). Soziale Kompetenz als berufliche Anforderung. In B. Seyfried (Hrsg.), „Stolperstein“ *Sozialkompetenz* (S. 77-116). Bielefeld.
- Seyfried, B. (Hrsg.) (1995). „Stolperstein“ *Sozialkompetenz*. Bielefeld.
- Thiel, A. (2002a). *Konflikte in Sportspielmannschaften des Spitzensports. Entstehung und Management*. Schorndorf.
- Thiel, A. (2002b). Gesprächsführung im Sportunterricht. Teil 1: Grundlagen und Alltagsredeweisen. *Sportpädagogik*, 26 (1), 52-55.
- Thiel, A. (2002c). Gesprächsführung im Sportunterricht. Teil 2: Rückmeldung und Frage-techniken. *Sportpädagogik*, 26 (2), 50-54.

- Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D. (1996). *Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen Paradoxien*. Bern.
- Weinhold, K.-P. (1999). Sozialkompetenz und Menschenbild. In G. Anders, & W. Hartmann. (Hrsg.), *Führung und Verantwortung im Sport. Zur Sozialkompetenz von Führungskräften* (S. 35-47). Köln.

